

Perspektiven für Deutschland

Die erste deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wurde als Verpflichtung aus dem Auftrag von Rio (1992) durch die Bundesregierung 2002 veröffentlicht. Rechtzeitig zum Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung im September 2002 in Johannesburg legte die Bundesrepublik Deutschland damit die Strategie für eine nachhaltige Entwicklung in unserem Land vor, die im Laufe der Jahre auch regelmäßig überprüft und mit neuen Prioritäten angepasst wurde.

Aus der Erkenntnis, dass es einen intensiven gesellschaftlichen Dialog darüber braucht, wie wir in Zukunft leben wollen, wie wir auf die Herausforderungen der globalisierten Welt in Wirtschaft und Gesellschaft antworten wollen entstand das Papierdokument „Perspektiven für Deutschland – unsere Strategie“

Statt Zukunftsängste zu schüren, sollten mit diesem eingeforderten Dialog kreative Kräfte für neue Wege freigesetzt werden. Jung und Alt bot ein solcher Dialog die Chance, gemeinsam einen neuen Generationenvertrag zu entwickeln. Für die ganze Gesellschaft eröffnet er die Möglichkeit, einen möglichst breiten Konsens über die notwendigen Weichenstellungen herbeizuführen und das Wort Gemeinwohl neu zu buchstabieren.

Deutschland stellte in „Perspektiven für Deutschland“ auch klar, untrennbar mit dem Rest der Welt verbunden zu sein. Daraus folgt, dass es auf Dauer keine lokalen oder nationalen Inseln des Wohlstands und der Sicherheit mehr geben könnte. Vielmehr wäre eine weltweite nachhaltige Entwicklung nur zu erreichen, wenn auch die damals sog. Entwicklungsländer ihre Chancen wahrnehmen und auch die Ärmsten an den Vorteilen wirtschaftlicher Entwicklung und internationaler Vernetzung partizipieren könnten.